

# NEWSLETTER

09.11.2021

Avenue ID: 1460  
Artikel: 7  
Folgeseiten: 5






---

## Print

-  09.11.2021 Aargauer Zeitung / Brugg  
**Muri (AG)** 01
-  08.11.2021 Aargauer Zeitung / Brugg  
**Agenda** 02

---

## News Websites

-  05.11.2021 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online  
**Zubin Mehta kommt nach Muri** 03
-  05.11.2021 bremgarterbezirksanzeiger.ch / Bremgarter Bezirks Anzeiger Online  
**Wie ein Chor mit 50 Stimmen** 04
-  05.11.2021 watson.ch / Watson  
**Hoch, höher, Gitarrensoli** 07
-  05.11.2021 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online  
**Zubin Mehta kommt nach Muri** 09
-  05.11.2021 wohleranzeiger.ch / Wohler Anzeiger Online  
**Wie ein Chor mit 50 Stimmen** 10



## Demnächst Agenda

### Muri (AG)

#### 20 Jahre Musig im Pflegidach präsentiert Domo Branch Trio feat. Imani Rousselle

Imani Rousselle (voc), Sean Mason (p), Ben Feldman (b), Domo Branch (dr).  
Jazz im Pflegidach. Eintritt nur mit Covid-Zertifikat 3G. Ab 19.30 Uhr ist die Mip Bar und Lounge offen: plaudern und fachsimpeln mit Gleichgesinnten. Dauer der Konzerte je 60 Minuten.

Domo Branch, Wunderkind aus Portland, Oregon. Afroamerikanischer Produzent, Schlagzeuger, Komponist und Künstler, der die Manhattan School of Music besucht und mehrere Genres studierte. Er arbeitet daran, vielseitig zu sein. Er ist Mitbegründer von Sound Poets Productions, leitet seine eigene Band und ist Co-Leader einer Band (Brown Branch).

Er ist mit so herausragenden Talenten wie dem Sean Jones Quartet, dem Taylor Eigsti Trio, der Dianne Reeves & Sean Jones Big Band, Mike Phillips und Wynton Marsalis aufgetreten. Er ist unter anderem in der Carnegie Hall, dem Konzerthaus Berlin, dem Monterey Jazz Festival, dem Caramoor Jazz Festival, der Rose Hall Jazz at Lincoln Center und dem Jazz Standard aufgetreten. Er hat auch Motivations- und öffentliche Reden für junge Musiker und High Schools gehalten.

[www.domobranch.com](http://www.domobranch.com).  
Reservation: [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch)  
oder 079 387 61 05.

Weitere Informationen unter  
[www.pflegimuri.ch](http://www.pflegimuri.ch).

**Pflegi Muri, Dachsaal,  
Nordklosterrain 1,  
Sonntag, 14. November,  
20.30–22 Uhr**



# Agenda Demnächst

## Muri

### **Buchstart-Veranstaltung «Verslimorgen»**

«Das isch dä Duume, dä schüttled  
Pfluume...». Versli und Reime mit  
Regina Meier-Gilgen für Eltern,  
Grosseltern und Kleinkinder bis ca.  
3 Jahre. Värslibatzen. [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch).

**Bibliothek, Marktstrasse 4,  
Montag, 15. November, 9.30-10 Uhr  
Anmeldung: [bibliothek@murikultur.ch](mailto:bibliothek@murikultur.ch)  
oder 056 664 08 81**



### Kommende Events

## Zubin Mehta kommt nach Muri

Fr, 05. Nov. 2021

Der Jahrhundertdirigent Zubin Mehta kommt am Freitag mit seinem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino nach Muri. Der Auftritt bietet die Möglichkeit, den gefeierten Dirigenten und sein Orchester in einem ungewöhnlich intimen Rahmen zu erleben. Auf Beethovens Fidelio-Ouvertüre folgt Franz Schuberts «Grosse» Sinfonie in C-Dur, ein epochales Werk, das nicht nur aufgrund seiner Länge von fast einer Stunde Neuland in der Sinfonik erschlossen hat.

«Zubin Mehta und Maggio Fiorentino»: Freitag, 5. November, 19.30 Uhr, Festsaal, Muri. Tickets: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch); Abendkasse ab 18.30 Uhr.





Muri

## Wie ein Chor mit 50 Stimmen

Fr, 05. Nov. 2021

Michaela Allemanns Projekt «druckreif!#ch2021» befasst sich mit der Schweizer Frauengeschichte

**Alles Monotypien. Keine Farbnuance ist wie die andere. Keine Frau, von der ein Zitat stammt, ist wie die andere. Dass die Frauen in der Schweiz vor 50 Jahren ihr Stimm- und Wahlrecht erhielten, machte die Künstlerin zu ihrem Jahresthema und brachte sie in die Politik. Ihr Werk ist bis am Sonntag im Singisenforum zu sehen.**

### Annemarie Keusch

Junge Frauen, reifere Frauen, bereits verstorbene Frauen. Pionierinnen, wie Iris von Roten, die als solche in die Geschichte eingingen. Frauen, die sich als erste in einer Berufsgattung etablierten, Bundesrichterin wurden zum Beispiel. Aber auch Frauen, die im Kleinen, im Regionalen für das Frausein einstehen. Sie alle sprechen seit rund einem halben Jahr zu den Besucherinnen und Besuchern des Singisenforums. Wie viele andere Kunstschaaffende aus der Region reichte Michaela Allemann ihr Projekt für das Freiämter Kunsthappening ein. Seither füllen ihre im Bleisatz von Hand gedruckten Statements kontinuierlich eine ganze Wand. Immer wieder kamen neue dazu, bei der Finissage am Sonntag hängt Allemann das 50. Werk auf.

Kunst spielt im Leben der Murianerin seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle. «Blick- & Sprachwerk» nennt sie das, was sie im Atelier in Emmenbrücke gestalterisch umsetzt. Als Hobby würde sie es nicht bezeichnen. «Diese Arbeit verstehe ich als gleichwertig mit meiner Lohnarbeit als Schulische Heilpädagogin. Ich stehe beruflich bewusst auf zwei Beinen, die eine Tätigkeit inspiriert die andere.» Worte, Texte, Lettern, Allemann hat eine grosse Affinität für Schriftzeichen und sucht immer wieder neue Techniken, diese bildnerisch darzustellen und in den Dialog mit Menschen zu bringen.

### Geschichte der Frauen in der Schweiz

Sieben Jahre ist es her, dass Michaela Allemann im Zuge der Umbauten an der Schule Hünenberg, wo sie tätig ist, in Besitz einer Letterpress aus dem Jahr 1961 kam. Über einige Begegnungen und Zufälle kam sie in Kontakt mit einem Drucker und Setzer, der sie das Handwerk lehrte. Grosse Unterstützung erfuhr sie dabei auch von ihrem Mann Martin. «Als Jugendlicher half er, den «Freischütz» zu drucken. Das Metier begeistert uns beide.» So sass sie an manchen Wochenenden gemeinsam bis zu vier Stunden an der Arbeit, bis eine einzige Platte für das Drucken eines Frauenzitates fertig gesetzt und gedruckt war.

Ende letzten Jahres fing Michaela Allemann an, sich intensiv mit der Geschichte der Frauen in der Schweiz zu befassen. Allemann las Bücher, informierte sich im Internet, führte Gespräche. Und sie wurde sich wieder bewusst, welche Bedeutung und Dringlichkeit das Thema auch in ihrer Biografie hatte.

### Spontan angemeldet und gewählt

Heute strahlt Michaela Allemann wenn sie vor der Wand im Singisenforum steht. «Wie ein Chor mit 50 Stimmen», sagt sie. 50 Stimmen, die sich rund um das Frausein äussern. «Das Thema hat mich selber stark beschäftigt, als mir mit rund 14 Jahren bewusst wurde, dass ich die ersten sieben Jahre meines Lebens nicht die gleichen Rechte hatte wie mein jüngerer Bruder. Das empörte mich.» Auch später erlebte sie immer wieder, dass es Unterschiede gibt. Etwa dann, als sie aufs Gymnasium wollte, die Antwort ihrer Eltern aber war, dass dies unnötig sei, da sie ohnehin heiraten werde. Und als sie sich mit einer Kollegin 1997 im Job-Sharing für eine Stelle als Primarlehrerin bewarb, war die Antwort: «Was fällt euch ein. Ihr habt doch Männer, die Geld verdienen.»

Bei der Recherche zur Frauengeschichte stiess Michaela Allemann auf viele Pionierinnen. «Ich bin ihnen allen unglaublich dankbar. Mein Kunstprojekt widme ich ihnen.» Sie stiess aber auch auf die Alliance F, die Stimme der Frauen in der Schweizer Politik. «Per Zufall. Und das just eine Woche vor dem Anmeldeschluss für die



Frauensession.» Spontan registrierte sie sich. «Gänzlich ohne Ambitionen, da ich kein politisches Netzwerk hatte», wie sie betont. Allemann spricht von einem Moment grosser Freude, als sie von ihrer Wahl erfuhr. Dass sie eine von 200 Frauen ist, die neben den 46 professionellen Politikerinnen Teil der Frauensession sein kann, beschreibt sie als Glücksmoment, der ihr in der Folge viele Türen öffnete, auch die Drehtür des Bundeshauses. Gesamthaft bewarben sich schweizweit 1400 Frauen für die Session.

### Auf Platz 105 im Nationalratssaal

Zwei Tage verbrachte Allemann am letzten Wochenende im Bundeshaus. «Die Diversität der Frauen spiegelte für mich in schönster Form unsere Gesellschaft und diese Qualität haben wir in allen engagiert und professionell geführten Debatten ergänzend genutzt», sagt sie. Für Allemann war es die erste «offizielle» politische Tätigkeit. «Ich verstehe mich zwar als politisch interessierte Frau, lese Zeitungen, bringe in meinem Kunstschaffen politische Themen zum Ausdruck, debattiere gerne im Freundeskreis, stimme regelmässig ab und auch mein heilpädagogisches Engagement für die Inklusive Bildung gehört in dieses Feld. Mehr aber nicht», sagt sie. Nun hat sie neue Erfahrungen gemacht. Auf Platz 105 nahm sie am Wochenende im Nationalratssaal Platz. Allemann erwähnt den speziellen Spirit, der im Raum geherrscht habe, die spezielle Kraft, etwas verändern zu wollen. «Es fühlte sich an, wie die Geschichte der Pionierinnen von damals weiterzuschreiben. Dass ich «mitschreiben» durfte, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Genugtuung. Dass gleich drei Bundesrätinnen und ein Bundesrat zu uns gesprochen haben, empfand ich als besondere Ehre und Freude.»

Und Allemann wagte sich auch vors Mikrofon, als dieses für alle Votantinnen und für alle möglichen Themen offen war. Als Vertreterin von Bildung und Kultur sprach sie zum Thema Chancengerechtigkeit. Allemann will, dass die an der Frauensession besprochenen Themen nun nicht in einer Schublade verschwinden. «Es gibt nach wie vor viel Handlungsbedarf», betont sie. Die 46 Profi-Politikerinnen tragen die 23 Petitionen der Frauensession nun weiter ins Parlament. Allemann hofft, dass sich im Zuge der Frauensession viele junge Frauen ermutigt fühlen, sich künftig in der Politik zu engagieren.

Die Finissage der dritten Staffel des Freiämter Kunsthappenings, an dem Michaela Allemann ihr Projekt «druckreif! #ch2021» über alle drei Staffeln hinweg präsentieren konnte, feiert übermorgen Sonntag, 14 Uhr, Finissage. Mehr Infos zu Michaela Allemann: [www.blickundsprachwerk.ch](http://www.blickundsprachwerk.ch).



Michaela Allemann vor «ihrer» Wand im Singisenforum. Hier hat sie 50 Zitate von Frauen dargestellt. Sie öffentlich zu zeigen, ist der Künstlerin ein Anliegen. Bild: Annemarie Keusch



## Hoch, höher, Gitarrensoli

Mit einem Auszug aus seinem Album «VOX» bewies der Gitarrist Pedro Martins zusammen mit seinen Bandkollegen Adam Forkelid (Keyboard), Robin Mullarkey (Bass) und Jeremy Stacey (Schlagzeug), was er draufhat. Die brasilianisch angehauchten, jazzigen Songs kombiniert mit Martins Falsettstimme und Gitarrensoli begeistern am letzten Sonntag das Publikum vom «Musig im Pflegidach» in Muri.

Mit einem Auszug aus seinem Album «VOX» bewies der Gitarrist Pedro Martins zusammen mit seinen Bandkollegen Adam Forkelid (Keyboard), Robin Mullarkey (Bass) und Jeremy Stacey (Schlagzeug), was er draufhat. Die brasilianisch angehauchten, jazzigen Songs kombiniert mit Martins Falsettstimme und Gitarrensoli begeistern am letzten Sonntag das Publikum vom «Musig im Pflegidach» in Muri.

05.11.2021

Die zuletzt gespielten Töne verblassen, die Lichter werden gedimmt und kurze Zeit später erneut raufgefahren. Der Schlagzeuger Stacey gibt den Beat des nächsten Songs vor, doch er muss gleich wieder aufhören, denn Martins hat den Einsatz mit seiner Gitarre verpasst. Auch der nächste Versuch des Schlagzeugspielers den Song anzuspielden, muss unterbrochen werden. Der Bandleader hat einen anderen Song als der Schlagzeuger im Kopf gehabt, wie dem Publikum schliesslich aus dem Geflüster der Band klar wird.

Nach kurzer Absprache gibt das Schlagzeug erneut den Rhythmus vor und Martins setzt gekonnt mit seiner Gitarre ein. Ohne sich von der kleinen Panne einschüchtern zu lassen, spielt die Band mit vollem Einsatz. Schon beim nächsten Gitarren-Solo wird der Patzer vom Publikum bereits vergessen sein.

### Ohne Grenzen

Mit einer Ungezwungenheit bedient sich der Musiker an der Tonpalette seiner Gitarre. Die Finger spielen die Töne auf dem Instrument rauf und runter in solch einem enormen Tempo, als gäbe es keinen Morgen. Auch sonst scheinen Grenzen für den 28-Jährigen unbekannt zu sein. Der Gitarrist spielt fast schon verboten hohe Töne, sodass dem Publikum bewusst wird, weshalb an der Kasse Ohrenstöpsel zur Verfügung standen.

Doch Martins kann nicht nur laut, hoch und energiegeladen spielen. Während seine Bandmitglieder eine kleine Verschnaufpause einlegen, beginnt er sitzend auf dem Stuhl die tiefgründige Melodie aus Ravels F-Dur Streichquartett zu spielen. Anders als die bereits gespielten Songs ist dieses Stück schwelgerischer und ruhiger, wobei Martins Gesang mit dem melancholischen Klang der Gitarre zu verschmelzen scheint. Perfekt als Abwechslung und Kontrast zu den impulsiven und kraftvollen Stücken.

### Lässig und selbstsicher

«I'm a shy guy» (Er ist ein schüchterner Typ), sagt Martins, während die Band sich für den nächsten Song vorbereitet. Davon ist allerdings das ganze Konzert durch kaum was zu merken. Schon beim Eintreten nach der Anmoderation hinterlässt der Gitarrist mit seiner Pelzkragen-Jacke und einer Sonnenbrille auf der Nase einen lässigen, lockeren Eindruck.

### Pedro Martins – «No Final Da Festa» @ «Musig im Pflegidach» Muri

Während seinen Soli lehnt sich Martins selbstsicher leicht zurück und hält die Gitarre schräg nach vorne gegen das Publikum geneigt. Die Sonnenbrille bleibt stets aufgesetzt, doch der Mund öffnet sich zwischendurch, auch ohne zu singen. Die Knie wippen im Takt mit der Musik und zwischendurch geht ein Blick rauf in den Himmel oder zur Band nach hinten.

### Eine Reise weit weg von Muri

Martins Musik lebt nebst dem Jazz-Fusion Sound auch von Pop- und Rocksensibilitäten, wobei zwischendurch seine brasilianische Ader zum Ausdruck kommt. Die Weise seine Musik dem Publikum zu präsentieren, hat etwas ganz Unbekümmertes und Persönliches. Mit seiner Musik schafft der Gitarrist eine Atmosphäre, bei der man meint, als Freund bei ihm zu Hause beim «Jammen» zuzuhören.





watson  
8005 Zürich  
044 508 39 39  
<https://www.watson.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
UUpM: 2'160'000  
Page Visits: 15'166'600



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82391824  
Ausschnitt Seite: 2/2

Auch die Art, wie er zwischen den Songs sich mit den Bandkollegen abspricht oder seine Gitarre ungeniert neu stimmt, gibt einem ein Gefühl der Nähe. Seine Musik allerdings nimmt das Publikum mit auf eine Reise, weit weg vom Pflegidach in Muri. Dem Publikum wird eine Fantasiewelt eröffnet, die durch den engelsgleichen Gesang und den unfassbar hohen Gitarrentönen fast schon göttlich scheint.

Die zuletzt gespielten Töne verblassen, die Lichter werden gedimmt und kurze Zeit später erneut raufgefahren. Der Schlagzeuger Stacey gibt den Beat des nächsten Songs vor, doch er muss gleich wieder aufhören, denn Martins hat den Einsatz mit seiner Gitarre verpasst. Auch der nächste Versuch des Schlagzeugspielers den Song anzuspielden, muss unterbrochen werden. Der Bandleader hat einen anderen Song als der Schlagzeuger im Kopf gehabt, wie dem Publikum schliesslich aus dem Geflüster der Band klar wird.

## Kommende Events

### Zubin Mehta kommt nach Muri

Fr, 05. Nov. 2021

Der Jahrhundertdirigent Zubin Mehta kommt am Freitag mit seinem Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino nach Muri. Der Auftritt bietet die Möglichkeit, den gefeierten Dirigenten und sein Orchester in einem ungewöhnlich intimen Rahmen zu erleben. Auf Beethovens Fidelio-Ouvertüre folgt Franz Schuberts «Grosse» Sinfonie in C-Dur, ein epochales Werk, das nicht nur aufgrund seiner Länge von fast einer Stunde Neuland in der Sinfonik erschlossen hat.

«Zubin Mehta und Maggio Fiorentino»: Freitag, 5. November, 19.30 Uhr, Festsaal, Muri. Tickets: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch); Abendkasse ab 18.30 Uhr.





Muri

## Wie ein Chor mit 50 Stimmen

Fr, 05. Nov. 2021

Michaela Allemanns Projekt «druckreif!#ch2021» befasst sich mit der Schweizer Frauengeschichte

**Alles Monotypien. Keine Farbnuance ist wie die andere. Keine Frau, von der ein Zitat stammt, ist wie die andere. Dass die Frauen in der Schweiz vor 50 Jahren ihr Stimm- und Wahlrecht erhielten, machte die Künstlerin zu ihrem Jahresthema und brachte sie in die Politik. Ihr Werk ist bis am Sonntag im Singisenforum zu sehen.**

### Annemarie Keusch

Junge Frauen, reifere Frauen, bereits verstorbene Frauen. Pionierinnen, wie Iris von Roten, die als solche in die Geschichte eingingen. Frauen, die sich als erste in einer Berufsgattung etablierten, Bundesrichterin wurden zum Beispiel. Aber auch Frauen, die im Kleinen, im Regionalen für das Frausein einstehen. Sie alle sprechen seit rund einem halben Jahr zu den Besucherinnen und Besuchern des Singisenforums. Wie viele andere Kunstschaaffende aus der Region reichte Michaela Allemann ihr Projekt für das Freiämter Kunsthappening ein. Seither füllen ihre im Bleisatz von Hand gedruckten Statements kontinuierlich eine ganze Wand. Immer wieder kamen neue dazu, bei der Finissage am Sonntag hängt Allemann das 50. Werk auf.

Kunst spielt im Leben der Murianerin seit Jahrzehnten eine zentrale Rolle. «Blick- & Sprachwerk» nennt sie das, was sie im Atelier in Emmenbrücke gestalterisch umsetzt. Als Hobby würde sie es nicht bezeichnen. «Diese Arbeit verstehe ich als gleichwertig mit meiner Lohnarbeit als Schulische Heilpädagogin. Ich stehe beruflich bewusst auf zwei Beinen, die eine Tätigkeit inspiriert die andere.» Worte, Texte, Lettern, Allemann hat eine grosse Affinität für Schriftzeichen und sucht immer wieder neue Techniken, diese bildnerisch darzustellen und in den Dialog mit Menschen zu bringen.

### Geschichte der Frauen in der Schweiz

Sieben Jahre ist es her, dass Michaela Allemann im Zuge der Umbauten an der Schule Hünenberg, wo sie tätig ist, in Besitz einer Letterpress aus dem Jahr 1961 kam. Über einige Begegnungen und Zufälle kam sie in Kontakt mit einem Drucker und Setzer, der sie das Handwerk lehrte. Grosse Unterstützung erfuhr sie dabei auch von ihrem Mann Martin. «Als Jugendlicher half er, den «Freischütz» zu drucken. Das Metier begeistert uns beide.» So sassen sie an manchen Wochenenden gemeinsam bis zu vier Stunden an der Arbeit, bis eine einzige Platte für das Drucken eines Frauenzitates fertig gesetzt und gedruckt war.

Ende letzten Jahres fing Michaela Allemann an, sich intensiv mit der Geschichte der Frauen in der Schweiz zu befassen. Allemann las Bücher, informierte sich im Internet, führte Gespräche. Und sie wurde sich wieder bewusst, welche Bedeutung und Dringlichkeit das Thema auch in ihrer Biografie hatte.

### Spontan angemeldet und gewählt

Heute strahlt Michaela Allemann wenn sie vor der Wand im Singisenforum steht. «Wie ein Chor mit 50 Stimmen», sagt sie. 50 Stimmen, die sich rund um das Frausein äussern. «Das Thema hat mich selber stark beschäftigt, als mir mit rund 14 Jahren bewusst wurde, dass ich die ersten sieben Jahre meines Lebens nicht die gleichen Rechte hatte wie mein jüngerer Bruder. Das empörte mich.» Auch später erlebte sie immer wieder, dass es Unterschiede gibt. Etwa dann, als sie aufs Gymnasium wollte, die Antwort ihrer Eltern aber war, dass dies unnötig sei, da sie ohnehin heiraten werde. Und als sie sich mit einer Kollegin 1997 im Job-Sharing für eine Stelle als Primarlehrerin bewarb, war die Antwort: «Was fällt euch ein. Ihr habt doch Männer, die Geld verdienen.»

Bei der Recherche zur Frauengeschichte stiess Michaela Allemann auf viele Pionierinnen. «Ich bin ihnen allen unglaublich dankbar. Mein Kunstprojekt widme ich ihnen.» Sie stiess aber auch auf die Alliance F, die Stimme der Frauen in der Schweizer Politik. «Per Zufall. Und das just eine Woche vor dem Anmeldeschluss für die



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen AG  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82391821  
Ausschnitt Seite: 2/3

News Websites

Frauensession.» Spontan registrierte sie sich. «Gänzlich ohne Ambitionen, da ich kein politisches Netzwerk hatte», wie sie betont. Allemann spricht von einem Moment grosser Freude, als sie von ihrer Wahl erfuhr. Dass sie eine von 200 Frauen ist, die neben den 46 professionellen Politikerinnen Teil der Frauensession sein kann, beschreibt sie als Glücksmoment, der ihr in der Folge viele Türen öffnete, auch die Drehtür des Bundeshauses. Gesamthaft bewarben sich schweizweit 1400 Frauen für die Session.

### Auf Platz 105 im Nationalratssaal

Zwei Tage verbrachte Allemann am letzten Wochenende im Bundeshaus. «Die Diversität der Frauen spiegelte für mich in schönster Form unsere Gesellschaft und diese Qualität haben wir in allen engagiert und professionell geführten Debatten ergänzend genutzt», sagt sie. Für Allemann war es die erste «offizielle» politische Tätigkeit. «Ich verstehe mich zwar als politisch interessierte Frau, lese Zeitungen, bringe in meinem Kunstschaffen politische Themen zum Ausdruck, debattiere gerne im Freundeskreis, stimme regelmässig ab und auch mein heilpädagogisches Engagement für die Inklusive Bildung gehört in dieses Feld. Mehr aber nicht», sagt sie. Nun hat sie neue Erfahrungen gemacht. Auf Platz 105 nahm sie am Wochenende im Nationalratssaal Platz. Allemann erwähnt den speziellen Spirit, der im Raum geherrscht habe, die spezielle Kraft, etwas verändern zu wollen. «Es fühlte sich an, wie die Geschichte der Pionierinnen von damals weiterzuschreiben. Dass ich «mitschreiben» durfte, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Genugtuung. Dass gleich drei Bundesrätinnen und ein Bundesrat zu uns gesprochen haben, empfand ich als besondere Ehre und Freude.»

Und Allemann wagte sich auch vors Mikrofon, als dieses für alle Votantinnen und für alle möglichen Themen offen war. Als Vertreterin von Bildung und Kultur sprach sie zum Thema Chancengerechtigkeit. Allemann will, dass die an der Frauensession besprochenen Themen nun nicht in einer Schublade verschwinden. «Es gibt nach wie vor viel Handlungsbedarf», betont sie. Die 46 Profi-Politikerinnen tragen die 23 Petitionen der Frauensession nun weiter ins Parlament. Allemann hofft, dass sich im Zuge der Frauensession viele junge Frauen ermutigt fühlen, sich künftig in der Politik zu engagieren.

Die Finissage der dritten Staffel des Freiämter Kunsthappenings, an dem Michaela Allemann ihr Projekt «druckreif! #ch2021» über alle drei Staffeln hinweg präsentieren konnte, feiert übermorgen Sonntag, 14 Uhr, Finissage. Mehr Infos zu Michaela Allemann: [www.blickundsprachwerk.ch](http://www.blickundsprachwerk.ch).



Online-Ausgabe

Wohler Anzeiger  
5610 Wohlen AG  
056/ 618 58 58  
<https://wohleranzeiger.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 82391821  
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Michaela Allemann vor «ihrer» Wand im Singisenforum. Hier hat sie 50 Zitate von Frauen dargestellt. Sie öffentlich zu zeigen, ist der Künstlerin ein Anliegen. Bild: Annemarie Keusch